



Verein der Ehemaligen und Förderer des Droste-Hülshoff-Gymnasiums Rottweil e.V.

78628 Rottweil Bismarckstr. 4 - Ruf: (0741)23990 Fax: 15649 email: dhgfoerderv@web.de
Vorsitzender: Klaus Reiß 78628 Rottweil Hans-Thoma-Straße 13

Liebe Vereinsmitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren,

wieder ist ein Schuljahr vergangen und es ist Zeit für einen Bericht. Im Herbst 06 hatten wir eine sehr interessante und vielseitige Führung durch das ehemalige Rhodia-Gelände im Neckartal, wo eine große Zahl von Interessierten den Museumssaal der Pulverfabrik besichtigen konnte, von dem Geschäftsführer der ‚Holzmanufaktur Rottweil‘ einen Überblick über die Arbeit dieses preisgekrönten Unternehmens bekam, wo dann die Geigenbauerin Karoline Schütze mit ihrer Schwester den Wohlklang ihrer Instrumente demonstrierte, aber auch von den Schwierigkeiten ihres Unternehmens erzählte, und anschließend Herr Wutta, Geschäftsführer von ‚trend factory‘, durch das ‚Kraftwerk‘ führte und berichtete, wie in diesen imponierenden Industriebau nun Konzerte, Gala-Veranstaltungen und andere Events neues Leben bringen. Schließlich traf man sich noch im Badhaus zu einem gemütlichen Ausklang.

Im Februar lud der Verein die Eltern der Klassen 5 und 6 zu einem Abend mit Frau Meller von der ‚Pädagogisch-therapeutischen Einrichtung Balingen‘ zum Thema ‚Lernen‘ ein. Im März stand der Besuch der Galerie ‚Zeherith‘ von Christa und Gerd Hartmann, den beiden Kunsterziehern am DHG, in Lauffen an. Gert Hartmann gab eine ausgezeichnete Einführung in die Technik der Radierung und veranschaulichte seine Ausführungen an Werken der gerade laufenden Ausstellung „Die Kunst der Radierung I“.

Am 17. April war dann die Jahresmitgliederversammlung. Nach dem Bericht des Vorsitzenden, des Schulleiters und des Kassierers wurden die Anträge auf Zuschüsse, die aus mehreren Fachschaften des DHG gestellt worden waren, erläutert und diskutiert. Genehmigt wurden 4600 Euro für einen Cam-Corder, weitere Tische und Stühle für das Oberstufenzimmer, Französisch-Lernsoftware für das Selbstlernzentrum, eine Dampfmaschine für Physik sowie Instrumente und Noten für Musik. Der hohe Betrag war möglich, da noch Geld aus den Vorjahren zur Verfügung stand.

Im Mai hatten wir eine sehr interessante Führung in der Firma ‚Aesculap‘ Tuttlingen. Das Interesse war so groß, dass noch eine zweite Führung im Juni notwendig wurde.

Im Juli besuchten Interessierte die Oper "La Fanciulla del West" von Puccini in Stuttgart. Die Fahrt wurde gemeinsam mit Herr Welge, Musiklehrer am DHG, und Musikschülern der Klasse 11 unternommen. Die Teilnehmenden waren sich einig, dass diese Kooperation auch in Zukunft stattfinden sollte.

Übrigens – was mich besonders freut: die Mitgliederzahl hat die 200 überschritten und ich hoffe, die Zahl steigt weiter.

Geplant ist für das Schuljahr 2007/08:

- 09.2007: Führung durch die Sammlung Dursch (Dominikaner-Museum, Lorenzkapelle)
- 10.2007: ein Besuch bei dem Künstler Jürgen Palmtag, Schörzingen
Romfahrt vom 27.10. bis 3.11.2007
- 11.2007: Oldtimer-Museum Schramberg
- 12.2007: DHG- Weihnachtskonzert
- 01.2008: Besuch einer Aufführung des Zimmertheaters Rottweil mit Einführung
Vortrag zum Thema Lernen für die neuen 5.-Klasse-Eltern
- 02.2008: Besuch der Firma Mahle Rottweil
- 03.2008: Wehrkirche Gösslingen
- 04.2008: **01.04. Jahresmitgliederversammlung**
Salinenmuseum Rottweil
- 06.2008: ehemalige Klöster Kirchberg und Bernstein (Sulz)
- 07.2008 Wanderung auf den Dreifaltigkeitsberg

Außerdem wird Frau Humann sich um die Aktualisierung der Adressen der Ehemaligen bemühen, sodass wir die Verbindung zu den Ehemaligen und unter den Ehemaligen fördern können.

Sie sehen, der Verein ist nicht nur zum Spendensammeln da, sondern versucht auch, seinen Mitgliedern etwas zu bieten. Also bleiben Sie bitte dem Verein treu und werben Sie neue Mitglieder!

Herzliche Grüße


Interessantes rund ums DHG entnehmen Sie bitte den folgenden Seiten.

Das Droste-Hülshoff-Gymnasium im Schuljahr 2006/07.....	3
Studienfahrten der 10er.....	4
Erfinden - NatWorking-AG.....	5
Neue Fachräume.....	7
Konzerte	8
Hochbegabtenzug in Rottweil.....	9
Schreib- und Lesewettbewerbe.....	10
Schüleraustausch mit Hyères.....	11
Schüleraustausch mit Thiene / Italien	12
Projekte.....	13
Zur Vorlage beim Finanzamt	14
Impressum.....	14

Das Droste-Hülshoff-Gymnasium im Schuljahr 2006/07

Bericht des Schulleiters

1. Schülerzahlen

Das DHG besuchten im Schuljahr 2006/07 715 SchülerInnen, darunter 568 Mädchen (79%), davon waren es in Klasse 5 81 SchülerInnen, 64 SchülerInnen legten erfolgreich die Abiturprüfung ab.

2. Lehrerversorgung – Unterrichtssituation

Am Ende des vergangenen Schuljahres sind ausgeschieden:

Herr OStR Reiß, Herr OStR Stegmann sowie die Referendare im 2. Ausbildungsabschnitt Frau Kleikamp, Herr Fütterer und Herr Knothe.

Neu an die Schule gekommen sind Frau StA' Kerstin Bölkow (D, G) und Frau StA' Silvie Kuster (M, Bio).

Selbständig unterrichten in diesem Jahr an der Schule fünf Referendare im 2. Ausbildungsabschnitt:

Fr. Elisabeth Aldinger (D, E), Fr. Carina Lukosch–Eling (D, G), Fr. Larisa Maras (E, F), H. Jochen von der Hardt (M, Ph) und H. Thomas Kuphal (D, E).

Weitere drei Referendare im 1. Ausbildungsabschnitt und vier Praktikanten wurden in diesem Schuljahr vom Kollegium ausgebildet.

Die Lehrerversorgung war wegen längerfristiger Erkrankungen in diesem Schuljahr schwierig. Durch zusätzliches Engagement von Kolleginnen und Kollegen und durch eine Vertretungslehrerin in kath. Religion konnte der Unterricht im Pflichtbereich bis auf zwei Stunden im Fach kath. Religion vollständig abgedeckt werden.

Darüber hinaus wurden noch 14 Arbeitsgemeinschaften angeboten; an verschiedenen Tagen fand eine Mittagsbetreuung statt. Ein Selbstlernzentrum für die Klassen 5 bis 7 hat seinen Betrieb aufgenommen. Der neue Fachklassentrakt hat uns ermöglicht in Klasse 9 mit dem neuen Fach „Naturwissenschaft und Technik“ (NWT) zu beginnen.

3. Die Raumsituation

Für den normalen Unterricht stehen ausreichend Räume zur Verfügung.

4. Außerunterrichtliche Veranstaltungen

Comenius-Programm unter dem Thema „Shoah“ mit Italien und Polen.

Austausch mit Thiene und Hyères

Schullandheime der Klassen 7/8 (Insel Föhr)

Studienfahrten der Klassen 10 (Berlin)

Studienfahrten der Klassen 12/13 (Sorrent, Schottland, Dublin)

5. Inhaltliche Arbeit

Das achtjährige Gymnasium mit seinen neuen Bildungsplänen wird jetzt bereits im dritten Schuljahr umgesetzt. Grundlegende Entscheidungen für den einzuschlagenden Weg zur Selbstevaluation in den kommenden Jahren werden zur Zeit vorbereitet.

Bernhard Schoch, Schulleiter

Schwa Bc 04.04.07



Die Schüler der zehnten Klassen beim Fototermin vor dem Reichstagsgebäude.

Foto: privat

Hauptstadt hinterlässt mächtig Eindruck

Schüler der zehnten Klassen des Rottweiler DHG verbringen spannende Tage in Berlin

Rottweil. Eine fünftägige Klassenfahrt führte 76 Schüler der zehnten Klassen des Droste-Hülshoff-Gymnasiums nach Berlin. Eingeladen hatte CDU-Bundestagsabgeordneter Kauder.

Direkt nach der Ankunft im zentral gelegenen Jugendhotel waren die Besucher beim Nachspaziergang im Regie-

viertel vor allem fasziniert vom Anblick des erleuchteten Brandenburger Tores. Am nächsten Tag rundeten eine Stadtrundfahrt im Doppeldeckerbus sowie eine Schifffahrt auf der Spree das Programm ab. Die Besuche des Holocaust-Mahnmals sowie des Reichstagsgebäudes bildeten den Höhepunkt der Aus-

fahrt. Die Kenntnisse aus dem Gemeinschaftskundeunterricht konnten beim Vortrag im Plenarsaal vertieft werden. Auch das Gespräch mit Volker Kauder war informativ und aufschlussreich. Besuche des Pergamon- und des ägyptischen Museums beeindruckten gleichermaßen. Das Stasi-Museum, das jüdische Muse-

um sowie der Besuch der Nationalgalerie waren weitere Programmpunkte, bei denen es viel Neues zu erfahren gab. Abends lockten ein Musical, der Besuch der »Blue-Man-Group« sowie das Verweilen in den Hackeschen Höfen und das Bummeln im Sony-Center mit diversen Musikveranstaltungen.

Studienfahrten der 10er

Neben der Idylle regierte das Grauen

25.06.07

Zehnte Klassen des Droste-Hülshoff-Gymnasiums besuchen Konzentrationslager Natzweiler-Struthof im Elsaß

Rottweil. Zwei zehnte Klassen des Droste-Hülshoff-Gymnasiums Rottweil machten eine Exkursion in das Konzentrationslager Natzweiler-Struthof im Elsaß.

An einem Ort des Grauens stellten sich die Schüler, die im Geschichtsunterricht gerade die Zeit des Nationalsozialismus behandeln und am europäischen Comenius-Projekt unter dem Thema »Shoa« teilnehmen, dieser Thematik und berichten über ihre Eindrücke.

Das auf dem Berg La Roche Louise in den Vogesen gelegene Lager war vom Mai 1941 bis September 1944 in Betrieb. Als Arbeitslager für den Granitabbau in den nahe gelegenen Steinbrüchen errichtet, verloren hier Tausende von Häftlingen das Leben. Die außerhalb des Lagers gelegene Gaskammer diente zur Tötung von Häftlingen, deren Leichen dem Anthropologischen Institut der Universität Straßburg für dessen pseudowissenschaftliche Forschungen zur Verfügung gestellt wurden.

Bei strahlendem Sonnenschein und Vogelgezwitscher machten sich die Schüler auf den Weg durch einen idyllischen Waldabschnitt zu dieser etwas abseits gelegenen Gaskammer. Nach etwa 200 Metern kamen sie an der alten Villa des Lagerkommandanten vorbei, die aussah wie ein normales Wohnhaus heutzutage, sogar mit Swimmingpool. Dann aber machte sich ein mulmiges Gefühl im Magen breit, als sie die ehemalige Gaskammer betraten.

Im eigentlichen Lager waren viele Gebäude nicht mehr



Zehntklässler aus Rottweil und Umgebung tauchten ein in das Grauen der NS-Zeit, als sie ein Konzentrationslager im Elsaß besuchten.

vorhanden, an diesen Stellen waren die Umrisse mit Kieselsteinen und rotem Sand markiert. Wo man auch hinschaute: grüne Wiesen, Blumen und Wälder. Die Gebäude waren blau gestrichen; eine Idylle fast wie in einem Ferienort. Niemand konnte sich vorstellen, welch schreckliches Schicksal Tausenden von Häftlingen an diesem Ort widerfahren war.

Im ehemaligen Wirtschaftsgebäude, ganz oben im terrassenförmig angelegten Lager, ist ein Museum eingerichtet, das Überreste dieser Zeit ausstellt wie eine Häftlingskleidung sowie Fotos und Betten, in denen die Gefangenen schlafen mussten. Die Fotos der völlig ausgezeherten Häftlinge berührten besonders. Hier konnte man das erste Mal das Leid und das Elend

direkt sehen. Verlässt man das Museum wieder, steht man auf dem ehemaligen Appellplatz – wunderschöner Ausblick auf die Bergwelt der Vogesen, beeinträchtigt allein durch den Galgen im Vordergrund.

Im ehemaligen Krematorium steht direkt am Eingang der Ofen, in dem getötete Häftlinge verbrannt wurden. Viele von den Anwesenden

hatten Tränen in den Augen, als sie den Raum sahen, der für Erschießungen von Menschen da war. Darin ein Abfluss zum schnellen Reinigen der Fliesen. Auch der Strafblock, das Lagergefängnis, mit den engen Zellen – die größten maßen 2x3 Meter und waren für 19 Personen vorgesehen – und der Prügelblock brannte sich in das Gedächtnis der Schüler ein.

Erfinden - NatWorking-AG

Freitagnachmittag: Erfinden

Innovationen für eine bessere Gesellschaft

☞ Sie entwickeln selbststrührende Kochtöpfe und Krücken mit Lichtschalter. Sie feilen an rostigen Eisenteilen und guten Ideen. Junge Erfinderinnen und Erfinder an Baden-Württembergs Schulen sind keine Spinner. Sie wollen etwas Praktisches hervorbringen. Etwas, „was den Menschen dient“, sagt der Unternehmer und Erfinder Artur Fischer. Er hat zusammen mit der Landesstiftung Baden-Württemberg einen Preis gestiftet, der Schülerinnen und Schüler anregt, Sinnvolles auszutüfteln. ☞

Sägen, bohren, nachdenken, im Internet recherchieren, präsentieren - Erfinden ist offenbar eine vielfältige Tätigkeit. Elf- und zwölfjährige Mädchen schleifen am Droste-Hülshoff-Gymnasium in Rottweil rostige Schlittenkufen blank, Neuntklässler schrauben einen Stirlingmotor zusammen. „Ich hab' Skaterrollen mit Kugellagern für euch besorgt“, ruft Oberstudienrat Hermann Weik. Wenn die Stirling-Gruppe nur die Kugellager braucht, könnten wir doch die Rollen verwenden, meinen die Mädchen am Schlitten. Synergie, nicht Konkurrenz ist gefragt. Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, Neuner und Fünfer, Mädchen und Buben tummeln sich im Religions-Raum ihrer Schule. Immer zwei oder drei arbeiten an einem Projekt. Und alle zusammen an praktischen Problemlösungen, an die zuvor niemand gedacht hatte.

An die Zukunft denken

Mareike, Carla und Emily hatten die Idee, leuchtende Gehhilfen zu konstruieren, weil eine Cousine mit ihrer Krücke bei Dunkelheit

gestürzt war. Franziska und Fabienne basteln an einem Schlitten, der auch ohne Schnee funktioniert. Draußen hat es in diesen Junitagen 29 Grad. Andere gehen zum Baden, Erfinder denken an die Zukunft. Apropos Schnee: „Im letzten Winter hatten viele geflucht, weil sie so viel schippen mussten. Fällt uns dazu nicht noch etwas ein?“, fragt Lehrer Michael Lamberti in die Runde. Die Schlitten-Gruppe und die Stirling-Gruppe setzen sich zusammen. Wer hat eine Idee? Erfinden live: So geht das also.

Mal was Praktisches

Die Ideen gehen nicht aus. Da sind sich Karym aus Spaichingen, Mareike aus Rottweil oder Karsten aus Schwenningen einig. Die Mitglieder der Erfinder-AGs an ihren Schulen haben mittlerweile den nötigen Blick auf die kleinen Probleme des Alltags. Hermann Weik meint jedoch: „Die Ideen allein genügen nicht. Sie müssen eben auch ausgeführt werden. Die Frage ist: Funktioniert es auch in der Praxis?“ Da sind Fleiß und handwerkliche Fähigkeiten gefordert. Aber das empfinden alle auch als das

Fortsetzung
nächste
Seite

Zwei Cleverle mit viel Erfindergeist

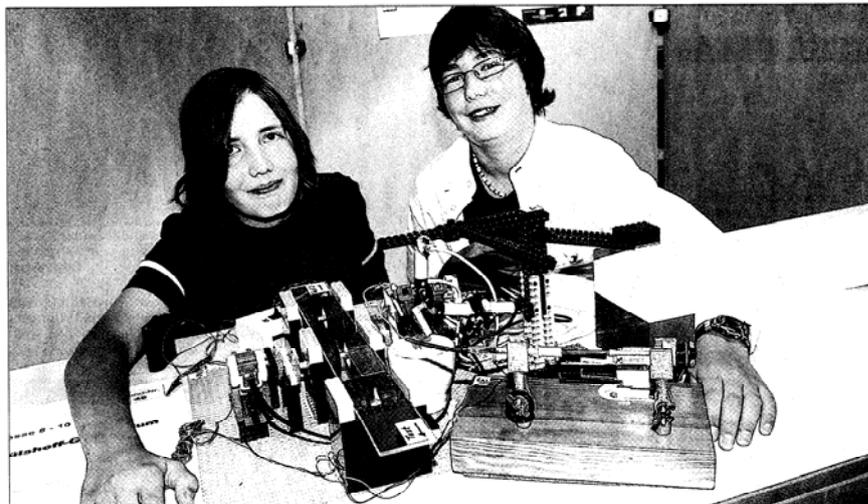
13.7.07
Schwarz

Rafael Müller und Luis Geiger vom DHG erlebten bei der Preisverleihung einen »total netten« Artur Fischer

Von Cristina Priotto

Kreis Rottweil. Für ihre »pneumatische Maschine zur aufreinen Wasserproungewinnung« erhielten die Rottweiler Schüler Rafael Müller und Luis Geiger beim Artur-Fischer-Erfinderwettbewerb den zweiten Preis. Hinter dem komplizierten Namen steckt eine geniale Erfindung.

Das Treffen mit »Erfinderkönig« Artur Fischer hat bei den beiden Gymnasiasten einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. »Der ist total nett und sehr bodenständig«, beschreibt der 13-jährige Rafael den bekannten Inhaber unzähliger Patente. »An unserem Stand hat er sich die Konstruktion genau erklären lassen«, war auch Luis Geiger überrascht. Besonders erfreut zeigte sich Fischer übrigens darüber, dass die Jungs zwei seiner Zahnräder miteingebaut hatten. Auch zahlreiche Ingenieure überzeugten sich von der Innovationsfreude der jungen Forscher. Der Laie sieht auf den ersten Blick viele bunte Legosteine, einen Schwenkarm mit Motor, eine Art Förderband und ein Steuerpult. Gut ein Jahr lang haben die beiden Jungs im



Luis Geiger und Rafael Müller präsentierten ihre Erfindung in Stuttgart auch vor Ingenieuren und Hochschulprofessoren. Mit ihrem Experiment haben die beiden Schüler des DHG Neuland betreten, was auch für die Preisvergabe ausschlaggebend war. Foto: Hopp

Rahmen der »Nat-Working-AG« an ihrer Erfindung gebastelt. Zuvor hatten sie festgestellt, dass Wassertropfen, die manuell mit einer Spritze entnommen werden, je nach Person stark variieren. Um »aura-freie«, das heißt einheitliche Ergebnisse zu erhalten, konstruierten die Schüler eine Maschine, bei der ein ferngesteuerter Schwenkarm die menschliche Hand ersetzt. Mit Hilfe des daran befestigten Spritzkopfes kann auf diese Weise Wasser aus einem Behältnis gesaugt und auf einen Objektträger gegeben

werden. Unter dem Mikroskop stellten Rafael und Luis nach etlichen Testreihen fest, dass die Tropfen sich dadurch kaum noch voneinander unterscheiden. Stolz auf die beiden Rottweiler »Käpsele« ist Hermann Weik, der als einer von zwei Lehrern die Arbeits-

gruppe am DHG betreut. Das Material stammte größtenteils aus Luis' Kinderzimmer, den Rest stellte die Schule. Entsprechend erhält die AG einen Großteil des Preisgeldes für zukünftige Anschaffungen. Rafael und Luis hätten da schon wieder eine Idee...

Fortsetzung

Schöne daran: Dass etwas Praktisches dabei herauskommt - „im Gegensatz zum normalen Unterricht“, wie der 17-jährige Christian aus Spaichingen anmerkt.

Der Gesellschaft dienen

Baden-Württemberg ist ein Erfinderland, mit den meisten Patenten pro Kopf bundesweit. Einer, der dazu beigetragen hat, ist Artur Fischer, „Herr der Dübel“, 86 Jahre alt, Unternehmer, Inhaber von mehr als 1.000 Patenten. Nun will er, dass dieses Werk weitergeht, „weil wir Erfinder brauchen; weil das Arbeitsplätze schafft; weil es der Gesellschaft dient; weil es Zukunft positiv gestaltet.“ Er hat deshalb zusammen mit der Landesstiftung Baden-Württemberg den „Artur Fischer Erfinderpreis Baden-Württemberg“ gestiftet, der alle zwei Jahre vergeben wird. Neben professionellen Erfindern sind vor allem junge Menschen angesprochen. Knapp 10.000 Euro werden an die Gewinner in den verschiedenen Altersklassen des Schülerwettbewerbs ausgeschüttet. „Die Preisgelder sind unsere finanzielle Basis“, erklärt Roman Wurdack, Lehrer am Gymnasium Spaichingen und Leiter der dortigen Erfinder-AG. Die Spaichinger waren beim letzten Wettbewerb bereits mit einer raffinierten Verpackungslösung erfolgreich. Jetzt wollen sie 2007 wieder zur Preisverleihung nach Stuttgart. „Das Geld hilft uns weiterzumachen.“

Sinnvolles tun

„Erfinden“ geht in allen Altersstufen und auf jedem Niveau. Im Gymnasium am Deutenberg in Villingen-Schwenningen treffen sich hauptsächlich Oberstufenschüler im „Team ecology economy“. Am Freitagnachmittag, weil sonst kaum noch Zeit ist neben dem ganz gewöhnlichen Unterricht. Karsten, 16 Jahre, erläutert an der Tafel den Plan der Gruppe, preisgünstig Sonnenenergie zu gewinnen aus einer Mischung aus Schwefelsäure, Brom, Chlor und Licht. Was reizt ihn an der Zusatzarbeit? „Einen Sinn sollte es haben. Und anwenden sollte man es können“, sagt er. Es geht ihm nicht ums Geld. „Hier tut sich was, ich kann mich selber einbringen, ich muss nicht nur abschreiben.“ Das ist es, was ihn reizt. Heinrich Rott, der seit 1994 die Erfindergruppe des Gymnasiums am Deutenberg leitet, beschreibt die Vorteile so: „Sie lernen, selbstständig zu arbeiten. Hier gilt nicht nur Theorie, sondern körperlicher Einsatz, bei dem Erfolge schnell sichtbar sind. Das ist eine ganzheitliche Erfahrung. Und Noten sind hier egal. Die Anerkennung kommt über die Öffentlichkeit: Durch Lehrkräfte, Eltern, Presse, Preise.“

Geld ist nicht alles

Die Beispiele der Schulen in Rottweil, Spaichingen oder Villingen-Schwenningen zeigen:

Der Stoff fürs Erfinden geht nicht aus. Auch das Engagement ist da. Schülerinnen und Schüler schauen nicht auf die Uhr, wenn sie von ihren Projekten überzeugt sind. Und Lehrende gibt es auch, die Zeit, Werkzeugkasten und Methodenkenntnis zur Verfügung stellen. Wettbewerbe wie „Schüler experimentieren“ oder der Artur Fischer Erfinderwettbewerb Baden-Württemberg unterstützen deren Arbeit. Know-how holen sich viele Erfindergruppen auch im Steinbeis Transferzentrum Infothek in Villingen-Schwenningen. Dort weiß man Bescheid über Erfinderinitiativen, über wirtschaftliche Fragen, und man kennt Kontaktadressen, die helfen können. Geld? Natürlich, das fehlt immer. Aber „da muss man irgendwann auch mal den Mut aufbringen und an Wettbewerben teilnehmen“, sagt Michael Lamberti. So refinanziert sich das Engagement. Wo sich mehr tun könnte, das ist beim Kontakt zur Industrie. „Da fehlen uns oft die nötigen Verbindungen“, beklagt Heinrich Rott. Dabei geht es nicht um die Finanzen. „Manchmal suchen wir nur jemanden, der uns Teile zusammenschweißt oder dreht“, bestätigt Kollege Lamberti. „Das können wir an der Schule nicht, und dann stümpfern wir mit einer Feile herum, obwohl ein Fachbetrieb das sehr elegant lösen könnte.“

Joachim Rogosch



Schwa Bo
04.11.06

Schülerinnen gewinnen Innovationspreis

Drei Mädchen aus Rottweil vom früheren Bundesinnenminister Otto Schily ausgezeichnet

Rottweil. Drei Schülerinnen aus Rottweil haben beim HDI-Innovationspreis für Sicherheit einen Sonderpreis erhalten und können sich über 500 Euro freuen.

Der frühere Bundesinnenminister Otto Schily überreichte Mareike Hörcher, Emily Bayer und Carla Bu-

mann im Rahmen der Erfindermesse IENA 2006 in Nürnberg die Auszeichnung der HDI-Versicherungen für die von ihnen entwickelte »leuchtende Gehhilfe«.

Die drei Schülerinnen der Klasse 6c des Droste-Hülshof-Gymnasiums in Rottweil wissen, wie gefährlich es ist, im

Dunkeln mit Krücken laufen zu müssen. Deshalb haben sie eine Beleuchtung für Gehhilfen entwickelt, die die Stelle auf dem Boden anstrahlt, auf die die Gehhilfe gesetzt werden soll.

Außerdem haben sich die drei Mädchen bereits Gedanken über weitere Verbesserun-

gen ihrer Entwicklung gemacht. Sie möchten einen schwenkbaren Reflektor und eine LED-Beleuchtung einbauen. Die Herangehensweise der Schülerinnen an ein konkretes Problem hat die Jury überzeugt. Sie will mit dem Sonderpreis dieses Engagement würdigen.

Schwaab 27.10.06

Musikbildern in Wassertropfen auf der Spur

DHG-Forscherduo ist in einer wissenschaftlichen Ausstellung in Berlin vertreten

Rottweil (bos). Im Rahmen »NaT-Working«-AG am Drosche-Hülshoff-Gymnasium entstanden, hat ein Forschungsprojekt inzwischen beachtliche Dimensionen angenommen. Mit ihren Untersuchungen über die Auswirkungen

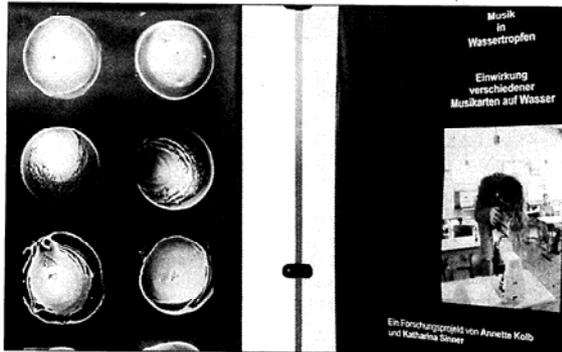
von Musik auf Flüssigkeiten sind Annette Kolb und Katharina Sinner derzeit bei einer Ausstellung des Institutes für Statik und Dynamik der Luft- und Raumfahrtkonstruktionen der Universität Stuttgart in Berlin vertreten.

Das Institut hatte mit den beiden Schülerinnen bereits vor einiger Zeit einen Kooperationsvertrag geschlossen. Für Kolb und Sinner ein Glücksfall, denn so haben sie die Möglichkeit, hochwertige Geräte für ihre Forschungen benutzen zu können. Von der wissenschaftlichen Begleitung ganz abgesehen.

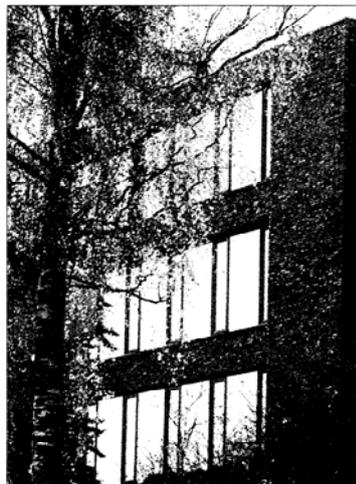
In Berlin zeigen sie die Ergebnisse einer früheren Untersuchung, in der sie visualisieren konnten, wie unterschiedliche Musiken unterschiedliche Strukturen in Wassertropfen verursachen. Außerdem sind sie mit der Dokumentation eines Mehrpersonenversuchs vertreten, in dem sie 24 Oberstufenschüler Musik aussetzten und anschließend Speicheltropfen untersuchten. Denn da soll die Reise hingehen: Der Mensch besteht zu rund drei Vierteln aus Wasser. Wenn

Klangphänomene nun Wasser beeinflussen können, weshalb sollte dieser Weg nicht die Ursache klären, weshalb Menschen von Musik beeinflusst werden?

Das passt zur Ausstellung, die den Titel »Welt im Tropfen - Wasser als Gedächtnis und Spiegel trägt« und von einer wissenschaftlichen Vortragsreihe begleitet wird. Zur Eröffnung sprach Institutsleiter Professor Bernd Kröplin selbst zum Thema »Bilder im Wasser«. Mit dabei: Annette Kolb und Katharina Sinner. »Wir sollten da auch hinkommen, also haben sie uns einen Flug gebucht, und wir sind für einen Abend nach Berlin geflogen«, sagen sie und denken schon an die nächsten Schritte. Mit Frequenzversuchen wollen die beiden jungen Forscherinnen tiefer in die Geheimnisse des Wassers eintauchen.



»Die Welt im Tropfen« - für zwei DHG-Schülerinnen ein reiches Forschungsgebiet, das sie jetzt nach Berlin führte. Foto: Kolb



17.11.06

Mit seinem Blendmauerwerk aus Klinkern setzt sich der Anbau vom alten Gebäuderiegel aus geschlämmtem Ziegelmauerwerk deutlich ab. Im Innern dominiert klare Funktionalität - etwa im Bereich der in Eigenregie konstruierten Versorgungskästen (kleines Bild links). Bernard Schoch, Dagmar Bürk Kaiser, Bernd Radestock und Andreas Haas haben allen Grund, sich zu freuen. Fotos: Schnekenburger

Ein Bau als Entwicklungsprojekt

Fachklassentrakt eingeweiht / Langer Vorlauf und pfiffige Lösungen für Anbau ans AMG

Von Bodo Schnekenburger

Rottweil. Der Gemeinderat freut sich, die Stadtverwaltung freut sich die Lehrer freuen sich und die Schüler freuen sich auch: Gestern war Schulterklopfen angesagt. Mit gutem Grund. Das große Gemeinschaftsprojekt Fachklassentrakt ist gelungen.

Der Leiter des Albertus-Magnus-Gymnasiums wies gestern beim Festakt zur Einweihung auf die lange Vorlaufzeit hin: Bereits zu Zeiten Manfred Waldruffs (AMG) und Hugo Siefert (DHG) hatte man sich den Kopf zerbro-

chen, wie die Naturwissenschaften an Kapazität zulegen könnten. Oberbürgermeister Thomas Engeser erinnerte noch aus der eigenen Schulzeit die »antiquierte Ausstattung«.

Damit ist nun Schluss. Für planmäßige 2,2 Millionen Euro ist zur Bismarckstraße hin ein dreigeschossiger Anbau am bestehenden AMG entstanden, an dem viele mitgewirkt haben. Das ist vielleicht das am meisten Bemerkenswerte an diesem Werk: Hand in Hand haben Gemeinderat, Schulverwaltung, Kämmererei, Fachlehrer - maßgeblich Karl-Heinz Bachmann und Hans-Joachim Fischer - und Architekten in einem mehrjährigen Prozess eine

maßgeschneiderte Lösung entwickelt. In den Redebeiträgen im Festsaal der Gymnasien kam dieser Umstand des Miteinander immer wieder zum Tragen. Schließlich hat er, so scheint es fast, auch die beiden Schulen, die sich die Fachklassenräume für die Naturwissenschaften teilen, enger zusammenrücken lassen.

Auf jeden Fall habe die Stadt bewiesen, dass das Wort von der »Schulstadt Rottweil« keine leere Floskel sei, unterstrich auch Elternvertreter Dr. Bernhard Schönemann. Um so mehr, als der Gemeinderat grünes Licht für den Bau gegeben hat, bevor eine Zuschusszusage, die schließlich 714 000 Euro bescheren sollte, aus der Landeshauptstadt

überhaupt eingegangen war. Schülersprecherin Maria Schneider skizzierte den bisherigen Notstand: Unterricht in ungeeigneten Räumen bedeutete den Verzicht auf Experimente. Jetzt könnten die Schüler besser in den Unterricht integriert werden.

DHG-Schulleiter Bernhard Schoch würdigte schließlich die Personen, die letztlich für die jetzige Gestalt und Struktur des Anbaus verantwortlich zeichnen: Neben den Naturwissenschafts-Kollegen Fischer und Bachmann den planerischen Ansprechpartner bei der Stadt, Andreas Haas, und die Architektin Dagmar Bürk Kaiser, die für das Büro Broghammer Jana Wohlleber das Projekt geleitet hat.

Neue
Fachräume

Konzerte

Vivaldis Gloria der Höhepunkt

Chor und Orchester des Droste-Hülshoff-Gymnasiums begeistern

Von Gertrud Derix-Kessler

Rottweil. Die Auferstehung-Christi-Kirche war am Mittwochabend beim Weihnachtskonzert des Droste-Hülshoff-Gymnasiums bis auf den letzten Platz besetzt.

Die Schüler hatten unter der Anleitung von Kathrin Hauptenthal, Marcel Dreiling, Armin Gaus und Volker Welge ein festlich, weihnachtliches Programm einstudiert. Schulleiter Bernhard Schoch freute sich sehr, mit launigen Worten auf das Konzert einstimmen zu dürfen.

Der Unterstufenchor sang fünf Weihnachtslieder aus Europa und den USA und wurde dabei von Flöten und Klarinetten begleitet. Die Schule

verfügt über eine Bigband, die – von Armin Gauß schwungvoll geleitet – sich mit zwei Arrangements von Jerry Novak gekonnt präsentierte.

Mit »O Bethlehem, du kleine Stadt« und »Es ist ein Ros entsprungen« wurde das Publikum mit einbezogen, was zur Feierlichkeit und Andacht beitrug.

Höhepunkt jedoch war das Gloria in D-Dur RV 589 von Antonio Vivaldi für gemischten Chor und zwei Sopranstimmen. Das vielseitige, zwölfsätziges Werk stellt hohe Anforderungen, und so wurden Chor und Orchester mit Lehrern verstärkt.

Mit großem Engagement leitete Volker Welge Chor und Orchester und führte seine

Musiker sicher durch das großartige Werk. Alisa Bernhart und Stephanie Hagedorn hatten die Solopartien übernommen und zeigten, dass sie gesanglich weit fortgeschritten sind. Man spürte, wie sehr sich jeder einbrachte und freudig sang und musizierte.

So mag die Musik geklungen haben, die Vivaldi in seiner Zeit am Ospedale della Pietà in Venedig mit seinen Schülerinnen als Solisten aufführte. Er war in dieser Einrichtung für »verwaiste und nicht ehelich geborene Mädchen« als Musiker tätig.

Ein brausender Applaus belohnte die Aufführenden und die Schüler dankten ihren Lehrern, die mit ihnen diese Werke einstudiert hatten.

23.12.2006

Einen schönen Konzertabend bescherten die Akteure des Droste-Hülshoff-Gymnasiums einer großen Zuhörerschaft.
Foto: Derix-Kessler



18.05.2007



Ein variantenreiches Schulkonzert wurde am Montagabend von Akteuren des Droste-Hülshoff-Gymnasiums im Festsaal der Gymnasien geboten. Foto: Derix-Kessler

Tosender Applaus für »Best of Broadway«

Schüler des Rottweiler Droste-Hülshoff-Gymnasiums präsentieren variantenreiches Frühlingskonzert

Von Gertrud Derix-Kessler

Rottweil. »Best of Broadway« hieß es beim Frühlingskonzert des Rottweiler Droste-Hülshoff-Gymnasiums im Festsaal der Gymnasien. Dass bei diesem Motto nur englisches Liedgut zum Vortrag kommt, ist ja klar! Ob dies auch mit der fremdsprachlichen Ausrichtung der Schule zu tun hat? Die Einstudierung des Programms jeden-

falls hatten Armin Gaus und Volker Welge übernommen.

Die Musikprofilgruppe der Klasse 9 eröffnete das Konzert mit »Can't Help Loving That Man« etwas brav. Das Arrangement des zweiten Songs, »Hymn« von John Lees/Barclay James Harvest, hatte die Klasse im Musikunterricht komplett selbstständig erarbeitet und auch die Instrumentalstimmen ausgearbeitet. Da hätte der Vortrag ruhig

etwas weniger zaghaft sein können.

Umso gelungener war dann der Auftritt des Profilkurses 13 mit Gästen des AMG mit den zwei anspruchsvollen Songs »It Ain't Necessarily So« und »I've Got Plenty o'Nuttin'« mit teils schwierigen Intervallfolgen.

Es ist wirklich schön, wenn eine Schule eine große Bigband auf die Beine stellt, in der Akteure mit unterschied-

chem Spielniveau viel Freude haben. So hatte sich das Ensemble bei Stücken wie »Memory« aus »Cats« und »Greased Lightnin'« aus »Grease« richtig warm gespielt. Tobender Applaus war der Lohn.

Oberstufenchor und Eltern-Lehrer-Chor trugen Melodien aus bekannten Musicals vor. Einfach nur schön war »Somewhere Over The Rainbow« aus »The Wizard of Oz«. Stimmungsvoll mit einer Solopar-

tie war »Can You Feel The Love Tonight?« aus »The Lion King«. Der Höhepunkt wurde mit Songs aus der »West-Side-Story« geboten. Vor allem »Maria« – das von neun Männerstimmen wie ein Gebet vorgetragen wurde – beeindruckte sehr. Nach viel Applaus – auch für Armin Gaus und Sebastian Küchler-Blesing, die am Klavier gekonnt begleiteten – gab es noch einige Zugaben.

Hochbegabtenzug in Rottweil

No. 11. 2006

Hochbegabte sind hier richtig

Schulleiter wollen ein Rottweiler Modell / Kultusminister Helmut Rau begrüßt Einigkeit

Von Peter Wolf

Kreis Rottweil. Die Schulleiter der drei Rottweiler Gymnasien haben das Ziel, in ihrem Konzept für den Hochbegabtenzug quasi ein »Rottweiler Modell« zu verwirklichen.

Dies betonte der geschäftsführende Schulleiter Wolfgang Mack beim Besuch des baden-württembergischen Kultusministers Helmut Rau.

Rau war gestern auf Einladung des Landtagsabgeordneten Stefan Teufel nach Rottweil gekommen, um dabei auch den Dank dafür, dass er die gemeinsamen Bemühungen Teufels und dessen Kollegen Dieter Kleinmann sowie von Landrat Dr. Wolf-Rüdiger Michel und der Stadtverwaltung um den Hochbegabtenzug unterstützt und zum Erfolg verholfen hat, abzuholen. Nach der Besichtigung des großflächigen Rottweiler »Schulcampus«, der sich vom Berufsschulzentrum über

Leibniz-Gymnasium, Realschule bis hin zum Albertus-Magnus-Gymnasium und Droste-Hülshoff-Gymnasium hinzieht, und einem Abstecher in den neuen Fachklassentrakt von AMG und DHG, stand im Ratssaal des Alten Rathauses der offizielle Teil an.

Rau unterstrich dabei mit Nachdruck, dass der Hochbegabtenzug nur eine spezielle Fördermaßnahme neben anderen Fördermaßnahmen wie der Sprachförderung sei. »Auch bei den Hochbegabten (IQ über 130) besteht ein Förderbedarf, um deren Potenziale besser ausschöpfen zu können.« Der Minister hob, wie auch Landrat Michel und Oberbürgermeister Thomas Engeser, die Bedeutung des Hochbegabtenzugs nicht nur für die Stadt und den Kreis sondern für die gesamte Region Schwarzwald-Baar-Heuberg und darüber hinaus hervor. Rau machte allerdings auch klar, dass eine Mindestschülerzahl von 16 erforderlich ist, um den Hochbegabtenzug im Schuljahr 2008/2009 am Leibniz-Gymnasium installieren zu können.

Ins schwarze Buch des Albertus-Magnus-Gymnasiums, das ihm Schulleiter Bernd Radestock gereicht hatte, trug sich Minister Helmut Rau ein, als er den neuen Fachklassentrakt besichtigte.



Der Minister begrüßte, dass die drei Schulleiter von LG, AMG und DHG gemeinsam ein Konzept für den Hochbegabtenzug entwickelten und an einem Strang zögen. Er sieht dabei die Chance, dass sie mit der Möglichkeit, den Schülern dieses Zuges verschiedene Profile anbieten zu können, »hier in Rottweil ein Beispiel für andere setzen.« Bürgermeister Werner Guhl untermauerte mit beeindruckenden Zahlen, welche Ausstrahlung der herausragende Schulstandort Rottweil in die

Region hat. Wolfgang Mack betonte die Kooperation der drei Gymnasien.. Auch wenn der Zug nur an einem Gymnasium eingerichtet werden könne, sei es bei entsprechender Koordinierung möglich, den Schülern Angebote auch an den anderen Gymnasien zu öffnen. Mack machte aber auch auf die »gewaltige Integrationsarbeit« aufmerksam, die mit dem Zug auf die Schule zukomme. Das LG habe aber dank des alten G 8-Zuges bereits Erfahrungen auf diesem Gebiet sammeln können.



Rottweils Oberbürgermeister Thomas Engeser und Bürgermeister Werner Guhl zeigten Kultusminister Helmut Rau beim Marsch über den Schulcampus sogleich, wo die Mensa gebaut werden soll. Unser Bild zeigt von links Stefan Teufel, Ulrich Dörr, Thomas Engeser, Bernd Radestock, Helmut Rau, Adelbert Hugger, Werner Guhl und Wolfgang Mack.

Fotos: Wolf

Schreib- und Lesewettbewerbe

Ein Nikolausgeschenk der besonderen Art

Nathalie Gnann gewinnt Schreibwettbewerb

Von Sabrina Kohnke

Rottweil. Es ist »voll verrückt«, sagt Nathalie Gnann aus Rottweil: Mitte Oktober hat die 17-jährige Schülerin des Droste Hülshoff Gymnasiums Rottweil in einem Internet-Forum von einem Schreibwettbewerb gelesen. Ende Januar wird sie ihren Namen in dem Inhaltsverzeichnis eines Buches wiederfinden.

Die 17-Jährige war Anfang Oktober in einem »Eragon«-Forum unterwegs, da sie die Bücher, die dem neuen Kinofilm »Eragon - das Vermächtnis der Drachenreiter«, nahezu verschlungen hat. Dort ist sie auf den bundesweiten Schreibwettbewerb gestoßen, der von Twentieth Century Fox, dem C. Bertelsmann Jugendbuchverlag und der Stiftung Lesen, Kreativität und Lebensfreude ausgeschrieben wurde.

»Ich habe erst vor etwa einem Jahr mit dem Schreiben angefangen«, erzählt Nathalie. »Dass ich etwas gewinnen, hätte ich nie gedacht. Immerhin war das der erste Schreibwettbewerb, bei dem ich je mitgemacht habe«, sagt sie weiter. Noch nicht einmal mit



Nathalie Gnann Foto: Privat

einem Buchpreis, der auf die Plätze 21 bis 120 wartete, hätte sie gerechnet.

Am 6. Dezember erfuhrt sie von ihrem Sieg: »Ich hab erst mal losgebrüllt vor Freude«, schildert sie ihre erste Reaktion - und auch ihre Eltern waren hellauf begeistert.

Ende Januar kann die Nachwuchsautorin ihren Namen im Inhaltsverzeichnis eines Buches lesen: Die 20 besten Kurzgeschichten werden dort veröffentlicht.

Nathalie Gnann hatte ihre Geschichte zum Thema »Elfenwald« geschrieben, dieses und zwei weitere Themen - »Mein Drachenabenteuer« und »Das magische Schwert« - hatten die Firmen vorgegeben. »Ganz allgemeine Fantasy-Themen«, wie sie sagt.



Da wurde einiges geboten: Schreibtalente stellten sich im Rahmen des Wettbewerbs »Schreibspuren« zum Gruppenbild.

Foto: Gräff

»Schreibspuren« hinterlassen viel Eindruck

Ergebnisse des Literaturwettbewerbs für Schüler imponieren auch Schauspielern des Zimmertheaters sehr

Von Eckhard Gräff

Rottweil. Seit zehn Jahren schreiben Rottweiler Real- und Gymnasiasten Texte für den Literaturwettbewerb »Schreibspuren«, zum fünften Male fand die Preisverleihung im Rottweiler Zimmertheater statt.

Grund genug für eine kleine Jubiläumsfeier, bei der am frühen Donnerstagabend das Zimmertheater bis auf den letzten Platz belegt war. Für Georg Fröhlich, Mitinitiator und Mitglied der Literaturjury, ist es ein besonderes Geschenk, dass Schauspieler des Zimmertheaters die Siegetexte vortragen.

Diese waren auch in diesem Jahr wieder bunt gemischt. Es fanden sich ernste, tragische, witzige und ironische Umgangsweisen mit der Wirklichkeit, wie sie ein Schüler heute erlebt. Der Umgang mit dem Tod wurde ebenso verarbeitet wie Momentaufnahmen aus dem Leben, geschrieben in Erzähl- oder Reimformen.

Die Siegetexte konnten, weil sie wegen ihrer Länge den Zeitrahmen gesprengt hätten, teils nur auszugsweise vorgelesen werden, was Schauspieler Bernd Tauber bedauerte: »Es schmerzt mich um jeden gestrichenen Satz«.

Nachgelesen werden können sie aber im »Schreibspuren«-Heft, in dem alle Siegetexte abgedruckt sind.

Die Preisträger sind: Prosa, Stufen 5 und 6: Rebecca Haftenstein (Der Lebkuchenmann), Lorenz Harder (Endspiel um Mitternacht), Rebekka Hauschel (Das Geheimnis meiner Tante). Lyrik, Stufen 5 und 6: Marilena Rieble (Ein Spaziergang durch die Schule), Mirjam Mayer (Winterzeit), Vanessa Schwabauer (Der Sonnenaufgang). Prosa, Stufen 7 und 8: Luca Detemple (Der Stein der Manen), Sabrina Wiedmann (Wie lebt es sich auf Wolke sieben), Enrico Wolle (Meister Löffel rettet den Wald). Lyrik, Stufen 7 und 8: Nathalie Grimm (Gott und sein Mensch), Annabelle Wölbl (In der Pause), Jasmin Cools (Zicken). Prosa, Stufen 9 und 10: Rebecca Haischer (Eine Cola light, bitte), Sarah

Link (Endless sleep), Ines Meidl (Ich dachte, er wäre alles für mich). Lyrik, Stufen 9 und 10: Lisa Adam (Danke, an einen meiner Sterne), Simone Lischker (Der Notausgang), Johanna Hofmann (Lichtblicke). Prosa, Stufen 11 bis 13: Sarah Nolte (Abschied und das verlorene geglaubte Paradies), Christina Digeser (Marima), Lea Kicherer (Augenblicke). Lyrik Stufen 11 bis 13: Nathan Prins (Ein Glücksgefühl), Vanessa Hubszer (So fern der Tod), Janine Sträter (Unser aller Abschied) und August Sigle (Samsara) teilen sich in dieser Kategorie den dritten Platz. Buchpreise erhielten: Lisa Adam (AMG 9b), Gresa Ademaj (AMG 6a), Filizitas Balzer (DHG 6b), Fabienne Bernhard (DHG 6c), Jan Bollmann (AMG 5b), Jasmine

Cools (DHG 7a), Sina Dilger (AMG 5c), Julian Emminger (RS 7a), Vanessa Erguva (AMG 6a), Jessica Franjkovic (DHG 9b), Katharina Graf (RS 6d), Lisa Gruber (DHG 10a), Phillip Haager (LG 7b), Carmen Jäger (RS 8a), Hannah Keller (RS 9a), Marie-Claire Krezer (DHG 5c), Pascal Krezer (AMG 7a), Sophia Lutz (AMG 7a), Julia Maier (RS 6d), Nico Murello (RS 7a), Elena Riedlinger (DHG 6b), Patricia Schmid (RS 5d), Hanna Stengel (AMG 6a) und Simone Zehnder (DHG 6c).

Den Sonderpreis, einen ein-tägigen Workshop mit dem künftigen Rottweiler Stadtschreiber, gewannen Lisa Adam (AMG), Ines Meidl (DHG), Johanna Hoffmann (LG) und Sarah Link (RS).

Schüleraustausch mit Hyères, Frankreich

Klasse 11 mit dem Lycée,

Hyères: Schüleraustausch unter Palmen

Baguette und südfranzösische Gelassenheit: Droste-Hülshoff- und Leibniz-Gymnasiastinnen erkunden Partnerstadt

► Rottweil/Hyères. »Hyères, comme c'est beau!« Jetzt oder nie, auf gehts! Mit diesem Satz begann unser acht-tägiger Aufenthalt in Hyères. »Hyères les palmiers« – eine Stadt mit Palmen und Strand. Rottweil hat Glück, diese an der Côte d'Azur gelegene Partnerstadt zu haben.

Neben dem netten Städtchen gibt es zahlreiche Ausflugsmöglichkeiten. Höhepunkt des Austausches war die Fahrt nach Porquerolles, eine der Hyères zugehörigen Inseln mit felsiger Landschaft, weißen Stränden und glasklarem Wasser. Ein anderer Ausflug führte uns zur Hafenstadt Cassis. Von dort aus setzten wir mit dem Boot in die einzelnen Buchten der »Calanques« – das türkisfarbene Wasser war wirklich einladend, da aber der Mistral durch die Buchten fegte, konnten wir uns gerade noch bremsen...

Im Anschluss daran hielten wir in dem mittelalterlichen Dorf »Le Castellet«, das für manche wegen seiner tollen Aussicht bekannt ist, für uns aber wegen seiner sagenhaften Crêpes.

► Das Schulleben im Lycée Jean Aicard: »Kommst du auch aus Deutschland oder wer bist du?« – »Nein, ich bin schon immer in dieser Klasse!« Diese Situation im Klassenzimmer hat uns gezeigt, wie unpersönlich das Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler sein kann. So beginnt jede Stunde mit der Anwesenheitskontrolle in Form eines Appells. Weiter geht es dann meist mit Frontalunterricht, das heißt der Lehrer diktiert das Wichtigste ins Heft für die nächste »contrôle« (Klassenarbeit). Manche schreiben mit, andere nicht.

Im »atelier théâtre« war die kreative Seite gefragt: Die Rottweiler Gymnasiastinnen und ihre Austauschpartner. Fotos: Gaiser



Es schien uns, dass die (Süd-) Franzosen sich viel Zeit nehmen. Ein Klingeln kündigt zwar den Beginn der Stunde an, aber viele bummeln noch. Erst wenn alle endlich im Klassenzimmer sind, fängt es an. Jedoch ist der Schulalltag auch sehr hart, wenn man bedenkt, dass eine Unterrichtsstunde 55 Minuten dauert, im Vergleich zur 45-Minuten-Stunde hier. Jeden Nachmittag ist Unterricht und manchmal auch Samstag Vormittag.

► Französische Essgewohnheiten: Bei den einen beginnt der Tag mit Croissant, Baguette oder süßen Sachen, die anderen essen einfach gar nichts. Ein Pausenvesper, wie wir es kennen, ist unbekannt. Wenn man zwischen-

durch Hunger bekommt, gibt es eine schuleigene Cafeteria. Mittagessen in der Schule: Es heißt erst einmal anstehen in der Kantine, aber wer keine Lust hat auf den Kampf ums Essen, der kauft sich etwas bei McDonald's. Beim Nachmittagsunterricht kommt dann meistens der »kleine Hunger zwischen durch« und dann wird langsam gepicknickt: Stilles Wasser, Chips und in Folie eingeschweißte Sandwiches.

Abends bei den Familien: Jetzt wurde ein richtiges Menü aufgetischt mit vielfältigen Salaten und verschiedenen Dressings. Das Fleisch beim Hauptgang kam uns sehr rot bis roh vor – da muss man sich erst überwinden. Meeresfrüchte waren keine Seltenheit. Und natürlich gab es immer Baguette dazu. Der Nachtisch hat uns besonders gefallen: typische französische Käsesorten, Eis, Joghurt aller Art und Obst.

Alles in allem kann man vom französischen Essen sagen: Schmeckt nicht – gibt's nicht!

► Unsere Ängste und Erwartungen – unbegründet! Mit einem flauen Gefühl im Magen kamen wir in Hyères an. Dieses Gefühl erwies sich jedoch als völlig unbegründet, da wir mit offenen Armen und vielen Küsschen von den Austauschschülern und ihren Familien empfangen wurden. Hier erfuhren

wir zum ersten Mal, wie gastfreundlich die Franzosen sind. Die Küsschen (»les bises«) setzten sich am nächsten Morgen in der Schule fort, wo wir allerdings schnell eine gewisse Oberflächlichkeit unter den Schülern bemerkten. Die Leute scheinen offener, doch hatten wir das Gefühl, dass die Franzosen etwas länger brauchen, um miteinander richtig warm zu werden.

Scheinbare Offenheit und bewundernswerte Gelassenheit

Was wir an ihnen bewundern, ist ihre Gelassenheit, mit der sie an fast alles herangehen. Der Spruch »Komm ich heut' nicht, komm ich morgen« passt zu den Südfranzosen wie die Faust aufs Auge. Was einige deutsche Partner kostbare Minuten unserer tollen Woche in Hyères gekostet hat.

► Der Franzose aus dem Bilderbuch: Zu seinem Baguette, das er niemals vor zehn Uhr abends zu essen beginnt, ist er einen kräftigen Camembert und trinkt am liebsten eine gute Flasche Rotwein. Er ist bekannt für seine Gastfreundschaft und Herzlichkeit, die wohl auch Auslöser für die Küsschen-Zeremonie ist. Eine Woche verbrachten wir unter einem Dach mit ei-

ner französischen Familie und wir können sagen, dass sich unsere Vorstellungen zum Großteil bestätigt haben. Ja, es wird wirklich in den meisten französischen Familien als Beilage Baguette serviert. Vor allem das Abendessen wird für uns ungewöhnlich spät eingenommen. Ein Käsegang ist da keine Seltenheit. Der Wein allerdings wird mit Vorsicht genossen und kommt in den meisten Familien nur am Wochenende auf den Tisch. Und nicht zu vergessen: die Küsschen zur Begrüßung – ein absolutes Muss.

► Parlez vous français? Bei unseren Versuchen, uns in der Fremdsprache verständlich zu machen, gab es einige Schwierigkeiten, die zum Teil aber sehr lustig waren. Allein das Wort »Großvater« war für eine französische Mutter sehr amüsant, da das Wort »gros« im Französischen »dick« bedeutet.

Außerdem hatten wir so manche Schwierigkeiten, unsere Familien zu verstehen, da sie sehr schnell sprechen und in ihrem Dialekt ganze Wörter verschlucken. Würden wir in der nächsten Französischarbeit schreiben: »T'as pas faim?«, würden wir womöglich einen Doppelfehler angestrichen bekommen...

Einen anderen Satz lernten wir daher sehr schnell: »Je ne comprends pas.«



Allerhand über die Südf Franzosen lernten die Gymnasiastinnen, die eine Woche zu Besuch bei den Familien der Partnerschüler waren.

Klasse 9 mit den Collèges, Hyères

Sonntage in vielerlei Hinsicht

Gymnasiasten kommen mit vielen Eindrücken aus Hyères zurück

Rottweil. Sonnige Frühlingstage erlebten 32 Neuntklässler von Droste-Hülshoff- und Leibniz-Gymnasium. Der Schüleraustausch mit den beiden Collèges »Jules Ferry« und »Gustave Roux« stand unter der Regie der Lehrerinnen Marga Reiß und Barbara Halter.

Im Mittelpunkt des Aufenthalts stand das Leben in den Gastfamilien und der Schulbesuch mit den französischen Partnern. Vor allem das Mittagessen zusammen mit Hunderten von Mitschülern in der Schulkantine und die Kontrolle am Ausgang des umzäunten Schulgeländes regten zu Vergleichen mit dem deutschen Schulalltag an.

Bei einer Stadtführung durch Hyères und bis hinauf zu den Mauern der Burg mit Blick auf das Meer und die Inseln war man sich einig, dass Rottweil eine tolle Partnerstadt hat. Neben malerischen Gassen und historischen Gebäuden begeisterten südliche Vegetation, Palmen und natürlich das Meer. Der Empfang im Rathaus rundete den ersten Tag ab.

Der erste Ausflug führte zusammen mit den französischen Partnern nach Cassis. Eine Bootsfahrt zu den Calanques – zerklüfteten Felsbuchten, die steil zum Meer abfallen – wurde für manche ein feuchtes Erlebnis, denn bei ziemlichem Wellengang beka-

men die ganz Mutigen, die vorn im Boot saßen, eine Dusche gratis. Ein Spaziergang am Strand und ein Bummel durch das reizvolle Städtchen Le Castellet machten diesen Tag zu einem ersten Höhepunkt.

Nach einem Wochenende in den Familien besuchte die deutsche Gruppe St. Tropez und Port Grimaud – das französische Venedig. Einer der schönsten Ausflüge führte auf die Hyères vorgelagerte Insel Porquerolles. Bei einer mehrstündigen Wanderung an der Steilküste entlang entdeckten die Rottweiler Schüler die halbe Insel. Die Anstrengung war schnell vergessen, als sie sich am Strand



Tolle Tage erlebte eine Rottweiler Schülergruppe in der Partnerstadt Hyères. Foto: Schule

dem fast sommerlichen Badeleben hingeben konnten. Am Ende der erlebnisreichen Tage

wünschten sich viele Schüler, in den Sommerferien wieder nach Hyères zu fahren. Jetzt

freuen sich alle aber zunächst auf den Gegenbesuch der französischen Partner im Mal.

Schüleraustausch mit Thiene / Italien

Venedig, Verona und viele Tränen

16 Schülerinnen verbrachten eine Woche im italienischen Thiene

Rottweil. Am 23. September war es wieder so weit. 13 Schülerinnen des DHG und 3 Schülerinnen des AMG konnten, begleitet von Regine Hähl-Vonderschmitt, eine Woche in Thiene, einer kleinen Stadt bei Vicenza, in italienischen Gastfamilien verbringen.

Der vom DHG seit Jahren organisierte Austausch findet alle zwei Jahre in Kooperation mit dem Liceo »F.Corradini« in Thiene statt. Bereits im Frühjahr waren die italienischen Partnerschüler in Deutschland zu Besuch gewesen, und die Wiedersehensfreude bei den Schülerinnen war groß.

Gleich zu Beginn des Aufenthaltes wartete die erste Herausforderung auf die deutschen Schülerinnen, die erst in diesem Schuljahr beginnen

werden Italienisch zu lernen: Sie verbrachten das Wochenende allein in den Gastfamilien.

Am Montagmorgen, begrüßt von der Schulleiterin des Liceo »F.Corradini« starteten alle motiviert in die Woche, die unter dem Motto »auf den Spuren Palladios« stand. Auf dem Programm standen mehrere Ausflüge, deren Höhepunkt der Tagesausflug nach Venedig war. Bei traumhaftem Wetter hatten die Schüler außerdem die Gelegenheit, eine Schifffahrt über den Canale Grande zu erleben. Es folgte ein Ausflug nach Verona, wo in Begleitung einer italienischen Deutschlehrerin die Arena und das Haus der Giulietta aus »Romeo und Julia« besichtigt wurden. Am letzten Tag stand ein Besuch der Stadt Vicenza

auf dem Programm, wo man unter anderem das »Teatro olimpico« und die »Villa detta la Rotonda« besichtigte.

Zum Ausklang einer sehr schönen Woche organisierten die italienischen Austauschpartner, die zu Freunden geworden sind, eine große Abschlussfeier. Bei der Abfahrt am nächsten Morgen fiel der Abschied schwer: Nur unter Tränen konnten sich manche Schülerinnen von den Freunden und Familien losreißen, mit denen sie eine Woche verbracht hatten. Doch Zuhause warteten ebenfalls Familie und Freunde, die die Schülerinnen sehnsüchtig zurück erwarteten.

Nun starten die Schülerinnen hoch motiviert in den Italienisch-Unterricht – denn der nächste Besuch kommt bestimmt.



Die 16 Schülerinnen lebten eine Woche lang bei Gastfamilien im italienischen Thiene.

Schwa Bo 11. 10. 06

Projekte

24.01.07

Nur Wenige waren »ihres Bruders Hüter«

Schulprojekt zum Holocaust / Lesung zeigt die Schrecken aus den Augen eines Kindes

Von Sabrina Kohnke

Rottweil. Gegen Vorurteile, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus, aber auch gegen das Vergessen richtet sich ein europaweites Projekt, an dem auch das Droste Hülshoff Gymnasium Rottweil (DHG) teil nimmt. Gestern wurde den Klassenstufen zehn bis 13 das Schicksal der Kinder im Holocaust näher gebracht. Die Veranstaltung stand unter dem Motto »Meines Bruders Hüter«, denn wie Kain waren auch die Menschen, aus deren Mitte unzählige Juden deportiert wurden, nicht ihres Bruders Hüter, so Fritz Knoll-Schöne, Pfarrer und Religionslehrer am DHG.

Chor- und Musikstücke, dargeboten von Schülerinnen der zehnten Klassen des DHG, aber auch Bilder von Israel Bernbaum, die in naiver Kunst Szenen der Deportation von Kindern zeigen, wurden den Schülern präsentiert.

Am Eindringlichsten war der Beitrag von Schülerinnen

der elften Klasse des DHG. Sie lasen Auszüge aus Anita Lobels Buch »Das Versteck auf dem Dachboden«, in dem Lobel ihre eigene Kindheit auf der Flucht vor den Nazis und schließlich im KZ Auschwitz beschreibt.

So fassungslos viele Schüler nach dem einstündigen Programm auch waren, finden sie das Projekt »auf jeden Fall gut und wichtig«, heißt es aus einer Schülergruppe nach der Vorstellung. Denn »durch das Herausnehmen einzelner Schicksale aus der Masse der Opfer der Nationalsozialisten, bekommt der Schrecken der damaligen Zeit noch einmal eine ganz andere Intensität«, meinen sie.

Von nun an werden die Schüler immer wieder mit dem Thema Holocaust, auf hebräisch Shoah, konfrontiert werden, denn das »Comenius-Projekt«, an dem neben dem DHG auch eine Schule aus Italien und zwei aus Polen teilnehmen, dauert insgesamt drei Jahre.



Während eine Schülerin des DHG aus dem Buch der Holocaust-Überlebenden Anita Loblin liest, ist im Hintergrund ein Bild des Jüdischen Künstlers Israel Bernbaum zu sehen. Foto: Kohnke

Deutsche tragen nur Lederhosen – oder?!

Schüler setzen sich beim Comenius-Projekt mit Klischees und dem Holocaust auseinander

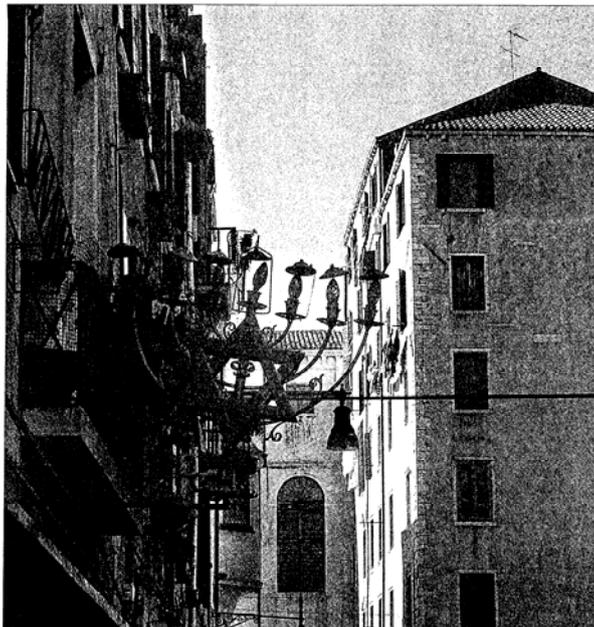
Von Florian Rühl

► **Rottweil.** Derzeit wird an verschiedenen Schulen in ganz Europa an dem selben Thema gearbeitet: an der »Shoah«, dem Holocaust. Im Rahmen eines europäischen Projektes reisten nun Schüler des Droste-Hülshoff-Gymnasiums (DHG) nach Thiene bei Vicenza in Norditalien, wo sie sich mit Schülern anderer teilnehmenden Schulen, zwei aus Polen und dem »Liceo F. Corradini« aus Thiene, trafen. Ziel des Projektes ist es, ein europäisches Bewusstsein zu schaffen und so die Vorurteile gegenüber anderen Nationen abzubauen.

Seine Anfänge nahm das Projekt zu Beginn des Jahres 2005. Die Initiative kam aus Thiene. Da das DHG und das Liceo F. Corradini immer wieder Austauschprogramme organisieren, nahm die Idee schnell Gestalt an.

Die Europäische Kommission, die die Comenius-Projekte finanziert, stellt es den Schulen frei, ihr Thema zu wählen, und so entschieden sich die italienischen und deutschen Lehrer für das Thema »Shoah«, den Holocaust. Da nahezu alle Vernichtungslager der NS-Diktatur heute auf polnischen Boden zu finden sind und mindestens drei Schulen für ein Comenius-Projekt benötigt werden, suchte man vor allem in Polen nach Kontakten und fand zwei Schulen aus Lublin und Radzionkow.

Während des vergangenen Schuljahrs begann die Intensivierung des Themas im Religions- und Geschichtsunterricht der verschiedenen Klassen. Die Themen »Shoah«



Auch das jüdische Viertel in Venedig wurde von den Schülern besichtigt. Fotos: Rühl

und Antisemitismus speziell während des Dritten Reichs wurden an allen teilnehmenden Schulen behandelt.

In der Woche vom 12. bis 16. März fand schließlich eine Reise statt, bei der sich Schüler aller am Projekt be-

teiligten Schulen trafen. Vom DHG war eine kleine Gruppe aus Schülern und Lehrern dabei, aus Polen besuchten ebenfalls zwei Schülergruppen der beiden Schulen aus Lublin und Radzionkow Thiene.

Das Tagesprogramm der Schüler war mit Ausflügen und Projektarbeit ausgefüllt. So wurden die ausländischen Schüler mit einem Theaterstück über die »Shoah« und von einem Chor im Festsaal der Schule in Thiene be-

grüßt. Es wurden verschiedene Ausflüge unternommen, wie nach Venedig, wo speziell das ehemalige jüdische Ghetto besichtigt wurde, in dem seit dem Ende des Mittelalters Juden aus ganz Europa lebten. Jede Volksgruppe hatte ihre eigene Synagoge: So gibt es beispielsweise unter anderem eine spanische und eine deutsche Synagoge in diesem Viertel.

Am Donnerstag folgte eine gemeinsame Unterrichtsstunde zum Thema »Vorurteile«. Jede Gruppe musste den anwesenden Nationen ein Bild malen und drei in ihren Augen typische Dinge aufschreiben. Die Deutschen wurden meist als Biertrinkende Trichter in Lederhose gezeichnet, die Italiener wiederum als Mafiosi. »Es war sehr interessant und gleichzeitig witzig zu sehen, welche typischen Klischeevorstellung man voneinander hatte. Erschreckend war aber auch, dass die Schüler so gut wie nichts mit Polen verbanden«, sagten die Schüler des DHG übereinstimmend. »Genau diese Unwissenheit und all die Klischees und Vorurteile gilt es abzubauen, wenn Europa näher zusammenwachsen soll, und das Comenius-Programm setzt sozusagen den Grundstein für ein Vereinigtes Europa«, so die Projektleitung über die Ziele.

Das Comenius-Projekt über die »Shoah« dauert noch an. Es wird unter anderem an einem T-Shirt zum Projekt gearbeitet, und auch der Schwerpunktunterricht geht weiter.

WEITERE INFORMATIONEN:
► im Internet unter www.comenius-shoah.eu



Schüler und Lehrer des Droste-Hülshoff-Gymnasiums setzten sich bei ihrem Besuch in Thiene mit den Themen Antisemitismus, Vorurteile und Europa auseinander.

Zur Vorlage beim Finanzamt

Der Verein der Ehemaligen und Förderer des Droste-Hülshoff-Gymnasiums Rottweil e.V. ist wegen Förderung von Erziehung und Berufsbildung nach dem letzten uns zugegangenen Steuerbescheid/Freistellungsbescheid des Finanzamts Rottweil vom 25.05.2007 für die Jahre 2004, 2005 und 2006 (Aktenzeichen: 19057/04598 SG:2/10) als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt und nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer und nach §3 Nr.6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit. Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur verwendet wird für den oben genannten Zweck.

Der Verein ist berechtigt, für Mitgliedsbeiträge Zuwendungsbestätigungen auszustellen. Der Kontoauszug mit der Abbuchung des Jahresbeitrags dient zusammen mit diesem Schreiben als Zuwendungsbestätigung.

Wenn Sie eine **e-mail-Adresse** haben, schreiben Sie – sofern noch nicht geschehen - an DHGFOERDERV@web.de. Wir können dann Rundbriefe und evtl. das Vereinsblatt auf diesem Weg verschicken und Porto sparen!

Haben Sie uns Ihre **aktuellen Kontodaten** und Ihre **aktuelle Adresse** mitgeteilt, damit uns keine unnötigen Kosten entstehen?

Vielen Dank!

Impressum

Herausgeber des Vereinsblattes:

**Verein der Ehemaligen und Förderer
des Droste-Hülshoff-Gymnasiums Rottweil e.V.**

Bismarckstr. 4, 78628 Rottweil

Tel. 0741/23990 - Fax 0741/15649

Bankverbindung:

Konto 962 210 Kreissparkasse Rottweil (BLZ 642 500 40)

Vorstand:

Vorsitzender: Klaus Reiß, Hans-Thoma-Str. 13, 78628 Rottweil
Stellvertreterin: Gabi Schwarz, Schramberger Str. 10, 78628 Rottweil
Kassierer: Karl-Friedrich Hainz, Lerchenweg 8, 78661 Dietingen
Schriftführer: Frank Rambaum, Brunnenstr. 22, 78667 Villingendorf.
Schulleiter: Bernhard Schoch, Rottweil

Verantwortlich für den Inhalt, sofern nicht besonders gekennzeichnet: Klaus Reiß



gefördert von der

**Kreissparkasse
Rottweil**